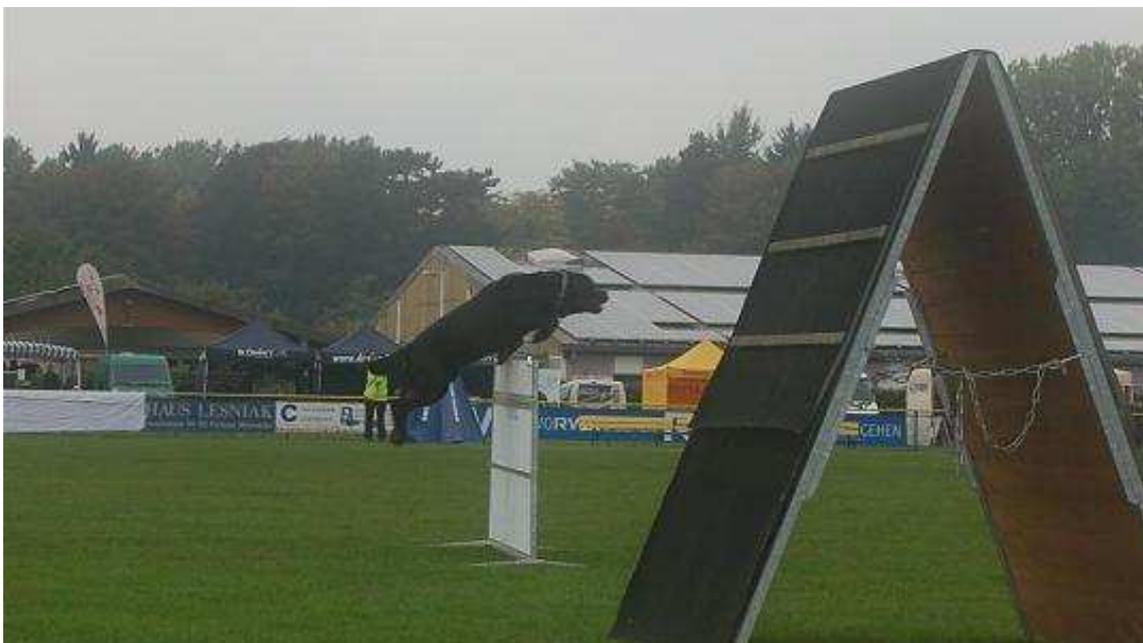


Böse Beißer? Von wegen! Rottweiler sind Familientiere

Von: ran

Letzte Aktualisierung: 8. Oktober 2013, 12:07 Uhr



Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Gehorsam zeichnete die vierbeinigen Teilnehmer der 62. Deutschen Meisterschaft der Sporthunde aus. Dieser Rottweiler überläuft ein 1,80 Meter hohes Hindernis, um einen Gegenstand zu apportieren. Foto: Andreas Röchter

Eschweiler. Sie tragen wohlklingende Namen: Amboss vom Norderdiek, Chaos vom Schicksalsberg, Bongo von der Bodebrücke, Champ vom Zauberwald oder Wotan von der Bleichstraße. Und sind darüber hinaus auch noch Vielseitigkeitssportler. Von letzterem konnten sich am Wochenende zahlreiche Hundefreunde bei einem Abstecher in das Weisweiler Hubert-Bündgens-Stadion überzeugen. Elch siegt vor Amboss, Boss und Indio

Das Ergebnis der 62. Deutschen Meisterschaft der Sporthunde in Weisweiler:

1. Paul-Dieter Viehoff (Landesgruppe Rheinland) mit Elch vom Heltorfer Forst - 292 Punkte; 2. Markus Maaser (Weser-Ems) mit Amboss vom Norderdiek - 291 Punkte; 3. Jörg Schwabe (Oberschwaben) mit Boss vom Kriegsdamm - 289 Punkte; 4. Irina Meier (Württemberg) mit Indio von den Golan Höhen - 287 Punkte; 5. Stephan Weber (Westfalen) mit Bullweih vom Schandpfahl - 283 Punkte.

Dort richtete nämlich die Bezirksgruppe Eschweiler des Allgemeinen Deutschen Rottweiler-Klubs (ADRK) die 62. Deutsche Meisterschaft der Sporthunde aus. Am Samstag und Sonntag hieß es für 28 Vierbeiner aus dem gesamten Bundesgebiet, in Sachen Fährten finden, Unterordnung und Schutzdienst den strengen Blicken der Punktrichter standzuhalten und diese zu überzeugen.

„Der Rottweiler ist ein ausgeglichener, aufmerksamer, bisweilen temperamentvoller und in jeder Hinsicht gutartiger Gebrauchs-, Sport-, Dienst-, Rettungs- und Familienhund“, bricht René Külzer als Vorsitzender der Bezirksgruppe Eschweiler eine Lanze für eine Rasse, die, laut René Külzer „vollkommen zu Unrecht“, nicht immer den besten Ruf genießt. „Dies ist der Verdienst der Regenbogenpresse!

Fällt irgendwo ein schwarzer Hund negativ auf, lässt sich ein Rottweiler eben besser verkaufen als ein Labrador. Tatsache ist, dass Rottweiler in der Beißstatistik weit hinten rangieren und in fast allen Bundesländern, mit Ausnahme von Bayern und Nordrhein-Westfalen, von der Liste der gefährlichen Hunde gestrichen wurden. Klar ist, dass jeder Hund so gut´ oder schlecht´ ist, wie die Menschen, die hinter ihm stehen. Auch ein Golden Retriever kann, schlecht erzogen, ein gefährlicher Hund sein“, so der Rottweilerzüchter.

Die Hunde, die bei der Deutschen Meisterschaft, die nach 2001, 2004, 2007 und 2011 zum fünften Mal in Eschweiler stattfand, an den Start gingen, zeigten sich alle als nahezu perfekt erzogen. Dabei wurde ihnen einiges abverlangt: Beim „Fährten finden“ lautete die Aufgabe, drei kleine Gegenstände aus Leder, Holz und Filz über eine Entfernung von 400 bis 500 Schritt und fünf beschrifteten Winkeln aufzustöbern.
Zwischentitel

In der Kategorie „Unterordnung“ hieß es, „frei bei Fuß“ zu gehen, auf die Befehle „Sitz“ und „Platz“ korrekt zu reagieren, aus dem „Steh“ in den Laufschrift und aus dem Vorauslaufen ins „Platz“ zu wechseln sowie das Apportieren zunächst auf ebener Erde, dann über eine 1-Meter- und eine 1,80 Meter-Hürde zu meistern. Ganz besondere Fähigkeiten erforderte schließlich der „Schutzdienst“, bei dem die Rottweiler zunächst sechs Verstecke „abrevieren“ mussten.

Im letzten Versteck wartete schließlich ein „Scheintäter“, den der Hund dem Hundeführer durch „Verbellen“ und ohne ihn zu berühren anzuzeigen hatte. Die anschließende Flucht des Scheintäters galt es zu vereiteln, indem der Hund diesen zunächst am Arm festhielt, ihn aber auf Kommando sofort wieder losließ. Anschließend lautete der Auftrag, auf weitere Angriffe des Scheintäters auf Hundeführer und Hund zu reagieren. „Dabei ist entscheidend, dass der Hund schneidig den Angriffen begegnet, den Täter bannt, auf Kommando des Hundeführers aber augenblicklich vom Täter ablässt“, erklärt René Külzer.

Ist ein Rottweiler-Welpen zehn Wochen alt, könne mit der Ausbildung der Hunde begonnen werden. „Dann sammeln die jungen Rottweiler während Spaziergängen spielerisch erste Erfahrungen im Fährten suchen.“ Mit steigendem Alter seien dann höhere Belastungen möglich. „Innerhalb des Vereins trainieren wir unter der Anleitung von Fachpersonal dreimal die Woche“, so der Indestädter.

Im Alter von drei Jahren sei dann die Teilnahme an Wettkämpfen wie der Deutschen Meisterschaft möglich. Voraussetzung: Der Hund erreicht bei Qualifikationsprüfungen, die im gesamten Bundesgebiet abgehalten werden, 270 von 300 möglichen Punkten. Eine Hürde, die die Stolbergerin Gudrun Schüttig mit ihrem Hund Ubbo vom Hause Anin, mit acht Jahren der älteste Vierbeiner der diesjährigen DM, überwand. „Durch meinen inzwischen 88-jährigen Vater Helmut Schüttig bin ich seit Jahrzehnten mit von der Partie. Ubbo ist mein zweiter Hund, den ich ausgebildet habe und mein erster, mit dem ich bei der DM an den Start gehe“, berichtet die Kupferstädterin, die mit diesmal insgesamt 268 Punkten den guten 16. Platz belegte.

„Für uns Züchter lautet das Ziel, wesensstarke Hunde heranzuziehen“, erläutert René Külzer, dessen Hunde bereits unter anderem in die USA, nach Costa Rica, Indien, Spanien und Italien verkauft wurden. „Das Interesse am Rottweiler ist weltweit sehr groß“, berichtet er. Dabei sei die Deutsche Zucht weltweit führend. „Deutschland ist das Ursprungsland des Rottweilers.“

Wir verfügen über 100 Jahre Zuchterfahrung“, begründet er und blickt mit Vorfreude auf die am übernächsten Wochenende stattfindende Weltmeisterschaft im nordspanischen Bahia, bei der mit „Luke von Shambala“ auch ein Hund aus der Züchtung von René Külzer für Schweden an den Start gehen wird. In der heimischen Bezirksgruppe Eschweiler, die momentan 25 Hundeführer aus Aachen, Stolberg, Roetgen, Monschau, Mulartshütte, Kelmis und natürlich Eschweiler zählt, werden übrigens auch Trainingskurse für Hunde angeboten, die nicht an Wettkämpfen teilnehmen.

„In einigen Tagen ist ein Wesenstester´ bei uns vor Ort“, berichtet René Külzer. „Dieser unterzieht die Hunde einer Prüfung, ohne die sie der Leinen und Maulkorbverordnung´ des Landes NRW unterliegen, die besagt, dass ein Rottweiler, der sechs Monate alt ist, stets an der Leine zu führen ist und einen Maulkorb zu tragen hat.“

Um dies den Hunden nicht anzutun, ist das Training zu empfehlen“, so der Vorsitzende der BG Eschweiler, der sich herzlich für die Unterstützung bei den Verantwortlichen der Stadt und von Fortuna Weisweiler, aber auch bei einigen Landwirten für die Bereitstellung des Geländes für die Fährtenarbeit bedankt. Dabei hofft René Külzer, dass die fünfte Deutsche Meisterschaft des ADRK nicht die letzte in der Inde-stadt war. „Was die Voraussetzungen angeht, wäre in Eschweiler auch die Organisation einer Weltmeisterschaft denkbar“, ist er zuversichtlich.

Böse Beißer? Von wegen! Rottweiler sind Familientiere - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.aachener-nachrichten.de/lokales/eschweiler/boese-beisser-von-wegen-rottweiler-sind-familientiere-1.673160#plx1437349059>